Der Haubentaucher im Kreis Hohenmölsen

Von Werner Klebb und Walter Spott

Der Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) kam als Brutvogel bisher in unserem Untersuchungsgebiet nicht vor (UG=Saalegebiet zwischen Weißer Elster und unterer Unstrut, begrenzt durch die Städte Mücheln — Bad Dürrenberg — Zeitz — Camburg = rd. 1000 qkm). LIEBE (1878) gibt ihn als Brutvogel des Hainspitzer Sees an, d. i. 10 km vom S-Rand des UG entfernt. Heute brütet er dort nicht mehr (SEMMLER, 1970; BENDORZ u. HEYER, 1967). LINDNER (1919) kennt ihn weder als Brutvogel noch als Durchzügler im Gebiet. Auch wir stellten ihn nur als recht seltenen Wintergast fest: Februar 1960, März 1964, Januar 1966, Februar 1969 je 1 Exemplar auf der Saale.

1969 brütete ein Paar auf der Schädemulde bei Luckenau, Kreis Zeitz, einem etwa 50 ha großen Tagebaurestloch (H. Gehlhaar mdl.). Am 19. 10. 1969 beobachteten wir 1 juv. aus dieser Brut auf dem benachbarten „Jugendteich“ am Bahnhof Luckenau (etwa 5 ha).

Östlich der F 91 (Weißenfels-Zeitz) liegt bei Naundorf, Kreis Hohenmölsen, das Tagebaurestloch „Kamerad“, etwa 10 ha groß, am Ufer bereits mit Weiden, Pappeln, Erlen und Sträuchern wie Hartriegel, Hohlender, Sanddorn und Brombeere bestanden. Ein Schilfbestand befindet sich nur an einigen Stellen des Ufers, kaum 1—2 m breit, ferner eine Reihe ins Wasser hängender Weidensträucher. An der S-Seite des Teiches ist eine flache, etwa 100 qm große Stelle mit Wasserknöterich (*Polygonum amphibium* L.). Der Teich dient als Wasserspeicher für die nahegelegene Brikettfabrik Deuben. Der Wasserspiegel verändert sich zwar dadurch ab und zu, allerdings höchstens um 20—30 cm. Im Frühjahr 1970 erzählte uns der dortige Pumpenwärter von „Enten mit Haube“, und am 24. 6. konnten wir ein Paar Haubentaucher auf dem Teich beobachten, allerdings ohne juv. Am 21. 11. sahen wir fünf Ex. auf der Schädemulde und 1 Ex. auf dem „Jugendteich“, vielleicht die Jungen des beobachteten Paares. Der genaue Brutplatz konnte 1970 wegen zu weniger Besuche nicht festgestellt werden.

Dafür wurde der Teich 1971 ab Mitte Mai alle zwei Wochen kontrolliert, davon folgende bemerkenswerte Daten:

31. 5.: 2 Nester am Uferstrand in überhängenden Weidenzweigen und etwas Schilf, dazu 4 Altvögel. 2 ad. brüteten und verließen die Nester bei unserer Annäherung.

26. 6.: Die Paare führen 4 und 5 juv. ebenso am 3. 7.

15. 7.: Es sind nur noch 6 Junge vorhanden. Rohrweihen versuchten manchmal, die Taucher anzugreifen. Die juv. schlüpfen, solange sie noch klein waren, unter die Rückenfedern der Alten, die die Angriffe abwehrten. Als die juv. größer waren, scharten sie sich bei Rohrweihenangriffen dicht um die Alten. Beide Altvögel beteiligten sich an der Jungenführung und versuchten immer wieder, sie zusammenzuhalten, wenn sie sich zu weit entfernten.

31. 7.: Es ist nur noch 1 Paar mit 1 juv. da. Die übrigen Jungen sind wahrscheinlich schon auf die benachbarten Teiche übergewechselt. Das 2. Paar schwimmt ohne Jungen umher.

28. 8.: Ein Paar führt ein größeres Junges. Das 2. Paar führt zu unserer Überraschung 3 recht kleine Junge, so daß hier eine der nicht allzu häufigen Zweitbruten vorliegt. (RINGLEBEN u. SCHRAMM, 1969).

7. 10.: 6 Ex. auf dem etwa 15 ha großen Teich bei Kretzschau, Kr. Zeitz, 6 km von „Kamerad“ entfernt.

25. 11.: 4 Ex. auf Teich Kretzschau, vielleicht die Jungen der „Kamerad“-Population.

Auffällig ist, daß im Dezember 1969 und im April 1970 mehrere Haubentaucher (je 3) auf der Saale und auf der Unstrut gesehen wurden.

Nach den Brutergebnissen von 1971 waren wir auf die von 1972 gespannt:

16. 3.: 1 Ex., Schädemulde Luckenau

5. 4.: 2 Paare, Tagebaurestloch „Kamerad“

22. 4.: 5 Ex., „Kamerad“, 1 Ex., Schädemulde

1. 5.: 2 Paare und 1 einzelner Altvogel auf „Kamerad“

6. 5.: 1 Ex., Schädemulde

15. 5.: 3 Paare auf „Kamerad“. 1 Nest, 10 m vom Ufer entfernt an einigen herausragenden Weidenstämmchen, 4 Eier.

22. 6.: Das Nest ist durch das Steigen des Wasserspiegels 20 cm unter Wasser geraten und verlassen. Da es an den Weiden befestigt bzw. zwischen sie hineingezwängt war, konnte es nicht mit dem Wasser steigen. In dem Wasserknöterich-„Teppich“ ist ein neues schwimmendes Nest gebaut. Die beiden anderen Paare brüten am Ufer in Weiden und Schilf.

24. 6.: 2 Paare brüten noch, das 3. Paar schwimmt mit 1 (?) juv. auf dem Rücken.

8. 7.: Das Nest im Wasserknöterich ist verlassen (wahrscheinlich durch Kinder vom Ufer aus gestört). Das Paar baut ein neues Nest in einem dichten Weidenbusch, rings von Wasser umgeben, 20 m vom Ufer. Die beiden anderen Paare führen 5 und 3 juv.

15. 7.: 1 Paar mit 5 juv. (größer), 1 Paar mit 3 juv. (kleiner), das 3. Paar brütet noch im Weidenbusch.

23. 8.: 1 ad. führt 1 juv., 2 ad. je 2 juv. und 1 ad. 1 sehr kleines juv. Die Altvögel teilen sich die Brutfürsorge. Die zusammengehörigen Paare sind nicht festzustellen. 5 größere Junge schwimmen allein auf einem 1 km entfernten Teich.

8. 9.: 1 Altvogel führt das kleinste Junge, das ängstlich ruft. Er bleibt mit ihm immer in Stimmföhlung.

8. 11.: Auf „Kamerad“ und den benachbarten 10 Tagebaurestflöchern ist kein Haubentaucher mehr zu sehen.

Interessant war die „Beförderung“ der Jungen im Gefieder der Alten. Manchmal sahen wir keine Jungen und glaubten schon, daß sie in den Nestern der 3—4 benachbarten Rohrweihenpaare in Ende gefunden hatten, aber plötzlich schlug der Altvogel mit den Flügeln und die Jungen „purzelten“ heraus.

Die Nester standen sämtlich bei einer Wassertiefe von 1—1,5 m, genau wie es OELSCHLÄGEL (1970) angibt. Die größte Tiefe des Teiches ist wahrscheinlich 8—12 m. Die Daten für die Vollgelege lagen frühestens um den 10. 5., spätestens beim 10. 6. (außer Nachgelegen und Zweitbruten) (SCHERNER, 1970). Eine strenge Reviertrennung der 2 bzw. 3 Paare, wie sie RINGLEBEN (1969) angibt, ließ sich nicht feststellen. Zwar hielten sich die Altvögel mit ihren Jungen meist getrennt von den anderen Paaren auf, öfters kam es aber auch vor, daß alle durcheinanderschwammen, ohne sich zu bedrohen oder sonst Notiz voneinander zu nehmen. Manchmal geriet ein Junges in die „falsche“ Gruppe, schwamm dann aber wieder zu seinen Eltern, ohne von den anderen Paaren belästigt zu werden.

Der Teich wird von der Betriebsanglergruppe des Braunkohlenkombinates Deuben beangelt. Die Mitglieder der Gruppe erfreuen sich an den

Haubentauchern und treten für ihren Schutz ein. Anerkennenswert ist die Aussage des Gruppenvorsitzenden: „Wenn die Haubentaucher, über die ich mich jedesmal beim Ansitz freue, als Fischfresser genug erbeuten, dann ist das ein gutes Zeichen, daß auch für uns Angler noch genug Fische im Teich sind.“

Leider wurde 1972 unerlaubt ein Bootsschuppen am Ufer errichtet und der Teich mit einem Boot durch einen Einwohner einer benachbarten Gemeinde befahren. Es wurden aber bereits Schritte bei der Betriebsleitung des Braunkohlenkombinates unternommen, um das zu unterbinden und das Gelände zum Flächennaturdenkmal zu erklären.

Zusammenfassung

1. Durch eine Veränderung der Landschaft (Auftreten neuer Landschaftstypen) als Folge des Braunkohlenbergbaues siedelt sich der Haubentaucher in einer Sekundärlandschaft an.
2. Die allgemein zu beobachtende Ausbreitung des Haubentauchers zeigt sich auch im relativ trockenen Unterunstrut-Saaaleland.
3. Eine Zweitbrut des Haubentauchers wurde festgestellt.

Literatur

- Bednorz, P., u. J. Heyer (1967): Für den Hainspitzer See bemerkenswerte Beobachtungen aus den Jahren 1965/66. Thür. Orn. Rundbr. Nr. 11, 8—9
- Liebe, K. T. (1878): Die Brutvögel Ostthüringens und ihr Bestand. J. Orn. 26, 1—88
- Lindner, C. (1919): Die Brutvögel von Naumburg, Weißenfels, Zeitz und Umgegend. Naumburg. 2. Aufl.
- Niethammer, G. (1942): Handbuch der deutschen Vogelkunde. Bd. 3. Leipzig
- Oelschlegel, H. (1970): Untersuchungen am Haubentaucher (*Podiceps cristatus* L.) im Plothener Teichgebiet. Beitr. z. Vogelk. 15, 395—401
- Ringleben, H., u. A. Schramm (1969): Beobachtungen an Haubentauchern zur Brutzeit. Vogelwelt 90, 17—34.
- Scherner, E. R. (1970): Zum Termin des Vollgeleges beim Haubentaucher (*Podiceps cristatus*). Beitr. z. Vogelk. 15, 207
- Semmler, W. (1970): Die Vogelwelt der Jenaer Landschaft. Jena.
(Aus dem Avifaunistischen Arbeitskreis „Mittleres Saaletal“)
Werner Klebb, 485 Weißenfels, Langendorfer Straße 42
Walter Spott, 4851 Langendorf, Kirchbergstraße

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 1974

Band/Volume: [3 2-3 1974](#)

Autor(en)/Author(s): Klebb Werner, Spott Walter

Artikel/Article: [Der Haubentaucher im Kreis Hohenmölsen 95-97](#)